

DO, 17. Juli 2025 | 19 Uhr

Minoritensaal

Cantiones Sacrae



Girolamo Alessandro Frescobaldi (1583–1643)

Toccata prima

(aus: *Il secondo libro di toccate*, Venedig 1627)

Giovanni Valentini (1582/83–1649)

Missa „Susanne un jour“

aus: *Missae quatuor partim octonis partim duodenis vocibus*
(Venedig, 1621, gewidmet Hans Ulrich von Eggenberg)

Kyrie

Heinrich Schütz (1585–1672)

aus: „Cantiones Sacrae Quatuor Vocum“

(Freiberg 1625, gewidmet Hans Ulrich von Eggenberg)

Verba mea auribus percipe, Domine, SWV 61

Quoniam ad te clamabo, SWV 62

Giovanni Valentini

aus: Missa „Susanne un jour“

Gloria

Giovanni Sansone (1593–1648)

aus: „Parnassus Musicus Ferdinandæus“

(Venedig 1615, gewidmet Erzherzog Ferdinand II)

Ecce quam bonum

Orlando di Lasso (ca. 1532–1594)

intavoliert von Andrea Gabrieli (1532/33–1585)

aus: „Canzoni alla francese et ricercari ariosi“

(Venedig, 1605)

Canzona deta Suzanne un iour

Giovanni Valentini

aus: Missa „Susanne un jour“

Credo

Iacopo Filippo Biumo (um 1580–1653)

aus: „Parnassus Musicus Ferdinandæus“

Veni in hortum meum

Heinrich Schütz

aus: „Cantiones Sacrae Quatuor Vocum“

Ego dormio, et cor meum, SWV 63

Vulnerasti cor meum, filia carissima, SWV 64

Orlando di Lasso

diminiert von Giovanni Bassano (1551/52–1617)

aus: „Motetti, Madrigali et Canzoni Francese“

(Venedig, 1591)

Susanne ung jour

Giovanni Valentini

aus: Missa „Susanne un jour“

Sanctus

Agnus Dei

Palais Attens Vokalakademie:

Iryna Synovets, Sopran (UKR)

Heini Ernamo, Sopran (FIN)

Inkeri Aittola, Alt (FIN)

Alejandro Ramiro López, Countertenor (ESP)

Martin Kautzsch, Tenor (DEU)

Michael Craddock, Tenor (GBR)

Ihor Kolomiets, Bass (UKR)

Jan Kukal, Bass (CZE)

Einstudierung: **Emma Kirkby**

Ärt House 17

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo & Orgel

Dauer der Veranstaltung: ca. 75 Minuten



Cantiones Sacrae

Während der Styriarte treffen sich Woche für Woche Musikerinnen und Musiker zu Ensemble-Proben in den schönen Räumen des Palais Attems. Im Eggenberger Jubiläumsjahr 2025 hat das Festival dieses inspirierende barocke Ambiente für ein ganz besonderes Projekt genutzt: für die „Palais Attems Vokalakademie“. Unter der kundigen Anleitung der großen englischen Sopranistin Emma Kirkby und mit Michael Hell an den Tasteninstrumenten haben junge Sängerinnen und Sänger Werke erarbeitet, die Hans Ulrich von Eggenberg gewidmet wurden: Auszüge aus den „Cantiones Sacrae“ von Heinrich Schütz (1625) und eine Messe von Giovanni Valentini (1621).

Ad notam

Geistliche Musik für einen konvertierten Protestanten

Dass der in Graz geborene Habsburger-Kaiser Ferdinand II. ein glühender Verfechter der Gegenreformation war, muss man den Grazern nicht eigens erzählen. Sein rigoroses Vorgehen gegen die hiesigen Protestanten steht in allen Geschichtsbüchern. Umso verwunderlicher, dass der engste Freund und Vertraute des Kaisers seit seinen Tagen als steirischer Erzherzog ein Protestant war, der nur aus pragmatischen Gründen zum Katholizismus konvertierte: Hans Ulrich von Eggenberg. Mit ihm, dem 1568 geborenen Grazer, begann der unaufhaltsame Aufstieg der Familie, wozu der um 1600 vorgenommene Glaubenswechsel die entscheidende Voraussetzung bildete. Immerhin aber war Hans Ulrich in den ersten 30 Jahren seines Lebens Lutheraner und Student am Evangelischen Stift Tübingen. Seine Frömmigkeit war also keine rein katholische.

Dies verrät eine kleine Schrift, die er 1619 verfasst hat: das Andachtsbuch „Soliloquium. Oder: Ainsames Gespräch Des Wolgebornen Herrn / Herrn Anns Vlrichen Freyherrn zu Eggenberg vnd Ehrnhausen [...] Von den letzten Dingen des Menschen“. Auch nach seiner Konversion zum Katholizismus blieb er den Vanitas-Gedanken der Protestanten noch tief verhaftet. Daneben soll diese Schrift den Einfluss der Jesuiten belegen. Offenbar war Hans Ulrich ein Mann zwischen den Zeiten und den Konfessionen. Dies spiegelt sich auch in den Musikwerken wider, die ihm gewidmet wurden. Da sind zum einen die lateinischen Messen des Wiener Hoforganisten Giovanni Valen-

tini von 1621, Musik im venezianischen Stil für die katholische Liturgie. Da sind zum anderen die „Cantiones Sacrae“ des Lutheraners Heinrich Schütz, die man als Andachtsmusik für beide Konfessionen nutzen konnte. Beide Widmungen an Hans Ulrich von Eggenberg haben dabei ihre ganz persönliche Vorgeschichte.

Eggenberg in Dresden und die „Cantiones Sacrae“ von Schütz

Es war ein Spektakel von wahrhaft barocken Dimensionen: Auf der Elbe unweit von Dresden begegneten sich am 3. August 1617 der sächsische Kurfürst Johann Georg I. und Kaiser Matthias nebst Erzherzog Ferdinand von Innerösterreich, der gerade zum böhmischen König gewählt worden war. Zwischen den Prunkschiffen der Potentaten erschien als barocke Theaterinszenierung auf dem Wasser Neptun in seinem Wagen, wie er den Winden Einhalt gebietet. Zum Gefolge des Kurfürsten gehörte sein Kapellmeister Heinrich Schütz, zum Gefolge von Erzherzog Ferdinand dessen Intimus, Hans Ulrich von Eggenberg. Während die Majestäten in den folgenden drei Wochen in Dresden große Politik betrieben, hatte der Grazer Freiherr reichlich Gelegenheit, seiner Liebe zur Musik zu frönen. Denn die hohe Qualität der Dresdner Hofkapelle unter Schützens Leitung imponierte den Gästen aus Wien und Graz ebenso wie der in Italien geschulte Stil des Komponisten aus Weißenfels.

Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618 hinderte Schütz zunächst daran, die guten Beziehungen zum Freiherrn von Eggenberg weiter zu pflegen. Erzherzog Ferdinand hatte 1619 den Kaiserthron bestiegen und nach der Schlacht am Weißen Berg über die Protestanten in Böhmen Strafgericht gehalten. Als lutherischer Kapellmeister des sächsischen Kurfürsten musste Schütz vorerst Zurückhaltung üben. Erst zu Beginn des Jahres 1625 ergab sich eine politische Konstellation, die es ihm erlaubte, dem engsten Berater des Kaisers einen ganzen Zyklus mit geistlicher Musik zu widmen: die „Cantiones Sacrae“.

In der lateinischen Widmungsvorrede an Hans Ulrich kam Schütz noch einmal auf ihre Begegnung 1617 in Dresden zurück: „Wenn nämlich die ganze Musik, oder vielmehr überhaupt alle unsere Handlungen einzig darauf gerichtet sein müssen, den Preis des unsterblichen Gottes zu verkünden, so verdienen es auch die Mächtigen, je weiter sie ihre Würde in die Nähe Gottes erhebt, desto mehr, dass die Musik ihnen Verehrung und Huldigung darbringt. Dass diese Überzeugung durchaus nicht irrig ist, habe ich in früheren Jahren selbst erfahren, als ich anlässlich der Begegnung der beiden unbesiegbaren Kaiser Matthias und Ferdinand mit dem durchlauchtigsten Kurfürsten von Sachsen, meinem allergnädigsten Herrn, die Kapelle des sächsischen Hofes dirigierte und bemerkte, dass diese ruhmreichen Fürsten ebenso wie auch Eure Hoheit gnädig geruhen, an dieser unserer Musik Gefallen zu finden.“

Es ist gut möglich, dass schon 1617 einige der späteren „Cantiones Sacrae“ in Dresden erklingen sind. Als Schütz 1625 daranging, die Sammlung zu vollenden und zu publizieren, achtete er genau auf die Textgrundlage und den Stil seines Musikgeschenks für den Eggenberger: Es handelt sich um vierstimmige Vokalsätze mit Basso continuo über lateinische Andachtstexte, die von Christen beider Konfessionen mit Andacht angehört werden konnten. Deshalb vertonte Schütz diese Texte auch nicht im Stil lutherischer Kirchenmusik, sondern im Stil italienischer Madrigale. Dadurch waren sie auch in den italienisch geprägten Habsburger-Landen ohne Weiteres als Andachtsmusik in kleiner Besetzung zu gebrauchen.

Wie unfassbar ausdrucksvoll Schütz mit seinem in Italien erlernten Madrigalstil jene Andachtstexte in eine affektreiche „Klangrede“ verwandelte, belegen die Beispiele im heutigen Konzert: In „Höre meine Worte, o Herr“ fleht der verzweifelte Gläubige inständig um Erhörung. Die Intervalle der kleinen Sekund und der kleinen Terz bestimmen das unendlich traurige erste Motiv dieses zweiteiligen Satzes. In der Hohelied-Vertonung „Ich schlafe, doch mein Herz ist wach“ hat Schütz die Erotik des Textes in den schönsten „Madrigalisten“ ausgemalt.

Eggenberg in Wien und eine Messe von Valentini

„Vier Messen zu acht und zwölf Stimmen, dem überaus erlauchten und ausgezeichneten Herrn Johann Ulrich, Freiherrn von Eggenberg und Ernhausen, Ritter des goldenen Vlieses, Obersthofmeister des unbesiegten und stets erhabenen Kaisers Ferdinands II., dessen Ratspräsident und Statthalter der Provinzen Steiermark und Kärnten, seinem allergnädigsten Herrn gewidmet und geweiht von Giovanni Valentini, Organist seiner Heiligen Kaiserlichen Majestät.“

So steht in lateinischer Sprache auf einem venezianischen Stimmen-
druck von 1621 zu lesen, den der kaiserliche Hoforganist Giovanni Valentini dem wichtigsten Berater des neuen Kaisers widmete. Mit den vier Messen von Valentini hielt die venezianische Mehrchörigkeit in Wien ihren Einzug, doch kannten Hans Ulrich und Ferdinand derlei schon aus Graz. Dort hatte der Gabrieli-Schüler Valentini 1614 seinen Dienst als Organist des Erzherzogs angetreten. Als Ferdinand 1619 zum römischen König gewählt wurde, zog seine Kapelle mit ihm von Graz nach Wien. Valentini wurde auch dort Hoforganist, bevor er 1626 zum Wiener Hofkapellmeister aufstieg – eine der vielen italienischen Vorgänger von Johann Joseph Fux. Als Musiklehrer des nächsten Kaisers, Ferdinands III., wurde er auch von diesem hoch geschätzt. Valentini prägte die Wiener Hofmusik für volle drei Jahrzehnte bis zu seinem Tod 1649.

Von den vier Messen, die er 1621 Hans Ulrich von Eggenberg widmete, geht nur die zweite auf eine weltliche Vorlage zurück. Sie verarbeitet in allen fünf Messteilen und in allen acht Stimmen Motive aus der Chanson „Susanne un jour“ von Orlando di Lasso. Leider wissen wir nicht, ob Valentini mit der Wahl dieser Vorlage auf eine besondere Vorliebe anspielte, die Hans Ulrich von Eggenberg für Lassos Chanson gehegt haben könnte. Immerhin nannte der Komponist den Freiherrn seinen „allergnädigsten Herrn“, was auf ein engeres Verhältnis auch noch in den Wiener Jahren schließen lässt.

Duette für Erzherzog Ferdinand in Graz

Als Ferdinand II. noch in Graz über die Geschicke der Steiermark wachte, widmeten ihm anno 1615 seine italienischen Hofmusiker einen Band mit insgesamt 57 Sologesängen für eine oder mehrere Singstimmen und Basso continuo. Unter dem Titel „Parnassus Musicus Ferdinandæus“, also „Ferdinandeischer Musikparnass“, konnte sich der zukünftige Kaiser an 8 Sologesängen, 23 Duetten, 10 Terzetten, 15 Quartetten und einem Quintett erfreuen, alle im neuesten italienischen Geschmack geschrieben und in moderner Partitur gedruckt. Unter den Komponisten nahmen sein Hoforganist Valentini und sein Kapellmeister Priuli die vordersten Ränge ein. Der große Markus-Kapellmeister Claudio Monteverdi aus Venedig war mit dem schönen Duett „Cantate Domino“ für zwei Soprane vertreten. Daneben findet man eine ganze Reihe von eher obskuren Namen, die dennoch in der Grazer Hofkapelle und später in Wien einen guten Klang hatten, wie etwa der Zinkenist Giovanni Sansone, von dem unsere Musiker ein Duett für Bässe aufführen. Iacopo Biumo wirkte an der Basilika Sant’Ambrogio, später als Domorganist in Mailand.

Josef Beheimb



Die Texte

Giovanni Valentini

Kyrie aus Missa „Susanne un jour“

Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser.

Heinrich Schütz

Verba mea auribus percipe, Domine

Vernimm mit deinen Ohren meine Worte, Herr;
achte auf mein Schreien,
achte auf die Stimme meines Gebetes,
mein König und Gott!

Quoniam ad te clamabo, domine

Denn ich will zu dir beten, Herr:
Des Morgens wirst du meine Stimme hören.
Am Morgen werde ich vor dir stehen und sehen.

Giovanni Valentini

Gloria aus Missa „Susanne un jour“

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich und
danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste: Jesus Christus
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters.
Amen.

Giovanni Sansone

Ecce quam bonum

Seht, wie gut und lieblich ist es,
wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.
Wie Salböl auf dem Haupt,
das niedersteigt auf den Bart, den Bart Aarons,
der herabfließt in sein Kleid,
wie der Tau, der von Hermon herabfällt
auf die Berge Sion.
Denn daselbst verheißt der Herr Segen
und Leben immer und ewiglich.

Giovanni Valentini

Credo aus Missa „Susanne un jour“

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,

der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil,
ist er vom Himmel gekommen,
und hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden.
Er ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten,
und das Leben der kommenden Generationen.
Amen.

Iacopo Filippo Biumo

Veni in hortum meum

Komm in meinen Garten, meine Schöne, meine Geliebte,
komm, meine Freundin, meine Taube, meine Auserwählte, komm.
Schon ist der Winter vorübergegangen,
der Regen ging davon und zog sich zurück.
Ich werde schwach vor Liebe, meine Geliebte.
Komm, ich bitte dich, meine Schöne,
komm, und wir wollen sehen, ob die Lilien erblüht sind,
und die Granatäpfel, die Weinstöcke
und alle Wohlgerüche.

Heinrich Schütz

Ego dormio, et cor meum

Ich schlafe, aber mein Herz liegt wach.
Öffne mir, meine Schwester,
meine Taube, meine Makellose,
denn mein Haupt ist voll Tau
und meine Locken voller Tropfen der Nacht.

Vulnerasti cor meum, filia carissima

Du hast mein Herz verwundet, teuerstes Mädchen,
mit einem Blick deiner Augen und mit einer Locke deines Nackens.

Orlando di Lasso

Susanne ung jour

Eines Tages wurde Susanne
von zwei alten Männern um ihre Liebe angefleht,
die ihre Schönheit beehrten.
Sie wurde traurig und unzufrieden in ihrem Herzen,
als sie den Versuch sah, ihre Keuschheit anzugreifen.
Sie sagte: „Wenn ihr euch auf unehrenhafte Weise

an meinem Körper vergreift,
ist es um mich geschehen.
Wenn ich mich wehre,
würdet ihr mich in Schande sterben lassen.
Aber ich möchte lieber unschuldig sterben,
als den Herrn mit einer Sünde zu beleidigen.

Giovanni Valentini

Sanctus aus Missa „Susanne un jour“

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei aus Missa „Susanne un jour“

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.



Die Interpret:innen

Emma Kirkby, Einstudierung

Wenn sie Monteverdi, Bach und Dowland singt, kann sich niemand ihrer umwerfenden Aura entziehen. Im Vereinigten Königreich wurde die Pionierin für historische Aufführungspraxis 2007 zur Dame ernannt und mit der Queen's Medal for Music bedacht. Ihre Interpretationen Alter Musik und der beispiellos reine Klang ihrer Stimme machten Emma Carolyn Kirkby weltweit zum Maß aller Dinge in ihrem Fach.



Iryna Synovets, Sopran

Die ukrainische Sopranistin studierte in Kiew Chordirigieren und Gesang an der Glier Kyiv Municipal Academy of Music sowie an der ukrainischen Tschaikowski-Akademie. In Graz lernt sie derzeit an der KUG bei Tanja Vogrin. Als Solistin beim Barockensembles „Musikia“ trat sie 2023 beim Stockholm Early Music Festival auf. Mit dem Vokalensemble „OpenOpera Ukraine“ nahm Iryna Synovets u. a. am Festival Oude Muziek Utrecht mit einem ukrainischen Barockprogramm teil.





Heini Ernamo, Sopran

Die finnische Sopranistin studiert Barockmusik an der Novia University of Applied Sciences in Vaasa sowie Musikpädagogik in Turku. Heini Ernamo ist Gründungsmitglied des Uoma Vocal Ensembles, das sich auf Renaissancemusik konzentriert, und Mitglied im Kamarikuoro Key Ensemble in Turku. In dessen Reihen sang sie in Bachs h-Moll-Messe den ersten Sopran und war Solistin in Purcells „Hail, bright Cecilia“.

Inkeri Aittola, Alt

Die Finnin studierte an der Sibelius Akademie Kirchenmusik mit Schwerpunkt Chorleitung. An der Novia University of Applied Sciences in Vaasa widmet sie sich dem barocken Gesang. Inkeri Aittola leitet in Finnland den Västnyländska kammarkören und das Vokalensemble Vox Aroni. Sie sang sich als Solistin bereits durch ein breites geistliches Programm und einige Opernrollen.



Alejandro López Ramiro, Countertenor

Am Real Conservatorio de Música y Danza in Madrid entwickelte Alejandro López Ramiro die Leidenschaft für den Countertenor-Gesang. Von 2016 bis 2019 studierte er bei Flavio Ferri-Benedetti und schloss zudem das Studium für „Renaissance- und Barockgesang“ in Italien ab. Nach gemeinsamen Bühnenprojekten mit namhaften Spezialisten arbeitet er derzeit in Wien mit dem Arnold Schoenberg Chor und dem Rosauero Ensemble.



Martin Kautzsch, Tenor

Seine erste musikalische Ausbildung am musischen Gymnasium in Memmingen im Allgäu ergänzte Martin Kautzsch in regionalen und überregionalen Chören und der Audi-Jugendchorakademie. Aktuell studiert er bei Countertenor Carlos Mena an der Schola Cantorum in Basel. Sein Interesse gilt vor allem der historisch informierten Interpretation Alter Musik vom Mittelalter bis zum Barock mit einem besonderen Fokus auf dem Ensemblesgesang.



Michael Craddock, Tenor

Als Gründungsmitglied von „The Gesualdo Six“ tourte der englische Tenor mit dem preisgekrönten Ensemble bis 2025 nach Amerika, Asien, Australien und quer durch Europa. Nach Kooperationen mit internationalen Künstler:innen wie Matilda Lloyd, dem Brodsky Quartet, Odhecaton und den London Mozart Players arbeitet Michael Craddock heute regelmäßig mit dem Choir of the London Oratory sowie mit Ensembles wie London Choral Sinfonia und den BBC Singers.



Ihor Kolomiets, Bassbariton

Der ukrainische Bassbariton studiert an der Kunstuniversität Graz Dirigieren sowie Cembalo und Generalbass. Zudem forscht der Dirigent des Grazer BläserVielharmonieOrchesters an der ukrainischen Musik des Barock und des frühen 20. Jahrhunderts. Mit dem Barockensemble „Musikia“ reiste er zum Stockholm Early Music Festival sowie nach Frankreich. An der KUG leitete er u. a. Vilma Webenaus „Ballade vom Spielmann“.





RIBES®

Mit Liebe zum Saft

**Stainzenhof 11
A-8511 St. Stefan ob Stainz
Mobil: +43 664/15 29 844
saft@ribes.at | www.ribes.at**

**Montag, Donnerstag, Freitag:
8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr
Samstag: 8 – 12 Uhr**

Jan Kukul, Bariton

An der Akademie der musischen Künste in seiner Heimatstadt Prag studiert der junge Bariton seit 2021 Gesang. Erste Bühnenerfahrungen sammelte Jan Kukul u. a. mit dem Collegium Vocale Salzburg und in Opernrollen am J. K. Tyl Theatre in Pilsen. Zu seinen größten Erfolgen zählen der 1. Preis beim Bohuslav-Martinů-Gesangswettbewerb in Prag sowie der Finaleinzug beim internationalen Bewerb „Let’s Sing“ im Nationalen Opern- und Balletttheater Sofia.



Ärt House 17

Tief hineintauchen in die historische Musik und ihre Geschichte(n): Das ist die Mission des noch jungen Grazer Ensembles Ärt House 17. Dazu haben Michael Hell und Georg Kroneis einige der besten Spezialist:innen ihres Fachs um sich versammelt. Ihr Repertoire reicht von Pergolesi über Mozart bis zu Offenbach. Das Ensemble etabliert sich gerade international und feiert etwa beim Utrechter Alte-Musik-Festival Riesenerfolge.



Michael Hell, Cembalo, Orgel & musikalische Leitung

Michael Hell, geboren in Nordrhein-Westfalen, ist sowohl auf der Blockflöte als auch am Cembalo ein Virtuose, dessen Ruf weit über seine Grazer Wahlheimat hinausreicht. Zudem ist er führender Experte für Generalbass und historische Aufführungspraxis, der Regeln und Geschichte(n) seiner Kunst mit ansteckender Begeisterung zu vermitteln weiß.





Haltungsübung Nr. 99

Nach vorne schauen.

Eine Haltungsübung für stürmische Zeiten: Nach vorne schauen. Und zwar so oft es geht. Dann spüren Sie nämlich nicht nur den Gegenwind, sondern sehen vielleicht auch die Chancen und Möglichkeiten, die auf Sie zukommen.

derStandard.at



OHREN- SCHMAUS *à la carte*

25 WIEN
SAISON 26

VORVERKAUFS-
RABATTE SICHERN!
nur bis
30. Juni 2025

KONZERTE

GANZ NACH DEINEM

Geschmack

Jetzt bestellen!





Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, alamy.com,
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Mit Menschen, die sich dafür interessieren.
Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

22.01.–01.02.26

MOZART:
LUX ÆTERNA

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 26

Universalmuseum
Joanneum

Historie trifft auf Kulinarik:

Genussreise in Schloss Eggenberg!

Erleben Sie Kultur, Geschichte, Kunst und
Kulinarik in entspannter Atmosphäre.

Staunen. Genießen. Gemeinsam erleben.

welterbe-eggenberg.at/kunst-genuss



Foto Schloss Eggenberg: UMJ/J.J. Kucek
Sujet STEIERMARK SCHAU: Maria Elisabeth Dietrichstein,
Foto: L. Pauzar, Konzept und Gestaltung: Kadadesign,
grafische Umsetzung: Katharina Schwarz

